



Ein Absperrschieber DN 300 wird zur Beschichtung in ein Epoxid-Pulverbad getaucht. Durch ständige Bewegung des Roboterarms wird eine gleichmäßige Schichtdicke erreicht.

Gütegemeinschaften

Qualitätssicherung für den Erfolg im Wettbewerb

Quelle: Hawle Armaturen GmbH

Das Qualitätsbewusstsein bei den europäischen Wasserversorgern ist hoch, sowohl was die Qualität des Wassers als auch den Zustand der Netze und der technischen Anlagen in den Wasserwerken betrifft. Das ist das Ergebnis von Recherchen, die von der Gütegemeinschaft Schwerer Korrosionsschutz (GSK) 2006 bei sieben Wasserversorgern in vier europäischen Ländern angestellt wurden.

Vor allem in den westlichen Industrieländern gibt es unter den verantwortlichen Managern ein gewachsenes, durch Ausbildung und Praxis erworbenes Verantwortungsbewusstsein. Parallel dazu wurde in den letzten Jahrzehnten überall ein umfassendes Normensystem entwickelt, das die Trinkwasserversorger zu strenger Disziplin verpflichtet. Zu den wichtigsten Qualitätskriterien zählt in diesem Bereich ein absolut zuverlässiger Korrosionsschutz. Denn in der Trinkwasserversorgung geht es, wie sonst kaum anderswo, um eine konstante sichere

Funktionsfähigkeit der Anlagen und Rohrleitungen.

Aber hohe Sicherheit durch hohe Qualität hat ihren Preis. Den sichersten Korrosionsschutz bietet heute die Epoxid-Pulverlackbeschichtung, sagen die Fachleute. Auch Emaille gehört in diese Kategorie. Beides sind Hightech-Verfahren, die bei Armaturen, Pumpen, Schiebern, Formstücken etc. zur Anwendung kommen.

Ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein

Neben bester Qualität spielt für die Verantwortlichen in den Versorgungsunternehmen die Wirtschaftlichkeit eine Rolle. Weil in den letzten Jahren der Wasserverbrauch überall in Europa spürbar zurückgegangen ist und die Erträge der Versorgungsunternehmen darunter leiden, erhält der Kostenaspekt immer mehr Gewicht. Trotzdem gab es in den Gesprächen mit zuständigen Entscheidungsträgern keine Anzeichen dafür, dass man aus Kosten-

gründen nun Abstriche bei der Qualität der einzusetzenden Bauteile machen werde. Dies bestätigten Verantwortliche für die Koordination der Wasserverteilung aus Wien, Düsseldorf, Berlin, Kopenhagen und Pilsen.

Hochwertiger Schwerer Korrosionsschutz gilt zur Qualitätserhaltung der technischen Anlagen vielfach als „eine Selbstverständlichkeit“. Die Vernachlässigung von Qualität bei technischen Anlagen schafft vielmehr langfristig gesehen hohe Risiken, die im Ernstfall immense Sanierungskosten verursachen können. Sparen an der falschen Stelle kann ein großer Fehler sein.

Auch in den osteuropäischen Ländern, wie z. B. in Tschechien, wo man noch bis vor 15 Jahren Korrosionsschutz mit Teeranstrich, Asphalt- oder minderwertigen Kunststoffumhüllungen praktizierte, zeigt sich heute ein hohes Qualitätsbewusstsein. Jan Kretek, Leiter der Wasserversorgung Pilsen, sieht seine Aufgabe so: „Wir Techniker denken an die Qualität und Langlebigkeit der Netze. Meine wichtigste Aufgabe ist es, eine konstante Wasserversorgung für die Bevölkerung sicherzustellen.“ Wenn er bei geplanten Sparmaßnahmen im Hause die Qualitätsstandards in Gefahr sehe, warnt er die Ökonomen in der Finanzabteilung rechtzeitig vor falschen Entscheidungen. Mit Billigprodukten riskiere man schnellen Materialverschleiß, Schäden im Netz, Betriebsausfälle und kostspielige Reparaturen. Bei Kretek kommen, was den Korrosionsschutz anbetrifft, daher nur Epoxid-Beschichtungen in Frage.

Mit dem Gütezeichen gut im Rennen bleiben

Das durchweg sehr hohe Anspruchsniveau der Versorgungsunternehmen bekommen natürlich auch die Hersteller der technischen Komponenten zu spüren. Hinzu kommt für diese außerdem der Druck durch einen heftiger werdenden Wettbewerb. Damit der Wettbewerb keine Qualitätslücken reißt, haben sich die Hersteller im Bereich Armaturen, Formstücke, Pumpen etc. schon 1989 in einer Gütegemeinschaft zusammen geschlossen, dessen Mitglieder bei korrektem Qua-

litätsverhalten mit einem „Gütezeichen Schwerer Korrosionsschutz“ belohnt werden. Die selbst auferlegten regelmäßigen Materialkontrollen sind streng, daher hofft man auf Vorteile im Wettbewerb. Lohnt sich die Mühe? Die von der GSK durchgeführten Recherchen haben allerdings gezeigt, dass das Gütezeichen seit der Einführung vor 16 Jahren noch nicht überall die gewünschte Akzeptanz und Beachtung gefunden hat. „Wir müssen noch mehr Aufklärungsarbeit dafür leisten“, sagt GSK-Geschäftsführer Michael Middendorf, ist aber überzeugt, dass die Arbeit der GSK schon ganz wesentlich zu dem hohen Qualitätsbewusstsein beigetragen habe.

„Für uns ist das GSK-Gütezeichen natürlich ein Argument beim Einkauf. Aber es funktioniert nicht von allein“, sagt Walter Kling von den Wiener Wasserwerken. „Fast noch wichtiger ist es, dass ich den Hersteller der Teile, seinen Betrieb und sein Qualitätsmanagement kenne. Erst das gibt mir am Schluss die Sicherheit, dass ich nichts falsch gemacht habe.“ Auf einen anderen Aspekt macht Dr. Wilhelm Gaebelein, verantwortlich für Auswahl und Qualität der Bauteile bei den Berliner Wasserbetrieben, aufmerksam: „Viele kleine Hersteller können sich eine eigene gründliche Qualitätskontrolle in ihrem Betrieb nicht leisten. Da macht ein Gütezeichen wirklich Sinn. Etwas Besseres kann man sich als Anwender gar nicht wünschen. Das GSK-Logo gibt mir Sicherheit, dass die Qualität stimmt.“ Anders dagegen die Einstellung von Ulrich Roese von den Wasserwerken Düsseldorf: „Ich verlasse mich in keinem Fall nur auf das GSK-Gütezeichen.“ Deshalb überprüfe er die benötigten Produkte ganz persönlich im Betrieb des Herstellers, bevor sie dann bestellt würden. „Das GSK-Gütezeichen ist uns wohl bekannt. Ich finde es gut, dass es das gibt. Andererseits haben wir aber ebenso Vertrauen in ausgewählte Firmen, mit denen wir gut zusammen arbeiten“, erklärt auch Mogens von den Stadtwerken Kopenhagen.

Erfahrungen mit dem GSK-Gütezeichen gibt es auch von Herstellerseite. GSK-Vorsitzender und Branchenun-

ternehmer Johann Eiglsperger (Fa. Frischhut) räumt ein, dass für den Käufer der Name bzw. die Marke des Unternehmens durchaus wichtiger sein könne als das Gütezeichen: „Die Techniker achten mehr auf das Gütezeichen, für die Kaufleute dagegen steht der Firmenname im Vordergrund.“ Peter Hawle, Mitglied des GSK-Vorstands, und ebenfalls Hersteller, zweifelt nicht im Geringsten daran, dass das GSK-Gütezeichen für den Anbieter im Wettbewerb einen Vorteil darstellt. „Damit das aber so bleibt, müssen wir Unternehmer dieses Gütezeichen leben“, appelliert er an das Verantwortungsbewusstsein aller GSK-Mitglieder, die durch ihr Engagement und technisches Know-how schon deutlich die Weichen in Richtung „Qualitätssicherung“ gestellt haben.

Der Markt für schweren Korrosionsschutz wird weiter wachsen, davon ist Dieter Schemberger, stellvertretender GSK-Vorsitzender und Manager beim

Epoxidpulver-Hersteller AKZO Nobel überzeugt. „In Osteuropa, Asien und anderswo beginnen viele Länder erst jetzt mit dem Ausbau ihrer Infrastruktur“, sagt er. Auch dort werde man für Wasser-, Gas- und andere Versorgungsnetze korrosionsgeschützte Bauteile benötigen. Der Wettbewerb der Hersteller untereinander werde also weitergehen. Das bedeute aber: „Hohe Qualität hat die besten Chancen. Da bleibt also Schwerer Korrosionsschutz auch in Zukunft gefordert.“ Ist der Schwere Korrosionsschutz also unersetzlich? „Eine bessere oder gleichwertige Alternative gibt es zurzeit nirgendwo, weder was die Qualität noch was den Preis anbetrifft“, versichert Schemberger, und diese Exklusivität sei dann natürlich am besten unter einem Gütezeichen aufgehoben. Die Kunden würden das bald noch mehr zu schätzen wissen.

Weitere Informationen unter www.gsk-online.de

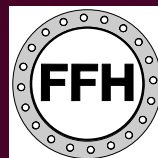


Dicht halten!

Flanschen und Ringe von FFH in Rohrleitungen für Trinkwasser-, Abwasser- oder Gastransport halten auch unter extremsten Belastungen dicht und bieten Ihnen Sicherheit ein ganzes Rohrleben lang. Wir fertigen nach DIN ISO 2002 und garantieren die geforderten Sicherheitsstandards durch Abnahmeprüfzeugnis.



Fordern Sie unser Angebot.
Das wird Sie überzeugen.
Mit Sicherheit.



Flanschenfabrik Hüttental GmbH
Postfach 21 02 43, D-57026 Siegen
Telefon +49 (0)271-76035/36
Telefax +49 (0)271-76756
www.ffh-flansche.com
Huetentaler@t-online.de